

derlich, A.smaßnahmen durch völkerrechtliche Verträge und Vereinbarungen auf der Grundlage des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit und unter angemessener strikter Kontrolle durchzuführen. Die Einstellung des Wettrüstens und die A. sind das in seinen Maßstäben größte und in seiner Bedeutung wichtigste Problem der internationalen Beziehungen der Gegenwart. Angesichts der angehäuften Kernwaffenbestände von mehr als 50000 Kernsprengsätzen und vielfältiger Trägersysteme sowie der Bestrebungen' reaktionärer Kreise imperialistischer Hauptländer zur weiteren Modernisierung aller Waffensysteme auf der Erde und zur Militarisierung des Weltalls mit dem Ziel, militärische Überlegenheit zu erlangen und eine globale Politik sozialer Revanche durchzuführen, wächst die Gefahr eines Kernwaffenkrieges, der die Existenz der menschlichen Zivilisation in Frage stellen würde. Im Rahmen vielfältiger Schritte zur Abwendung der nuklearen Kriegsgefahr nimmt die Reduzierung und Beseitigung der materiellen Mittel der Kriegführung, die A., den zentralen Platz ein. Die sozialistischen Staaten sind die konsequentesten Verfechter der A. Ihr Interesse an der A. ergibt sich aus dem Wesen ihrer Gesellschaftsordnung, »deren internationales Prinzip der Friede sein wird, weil bei jeder Nation dasselbe Prinzip herrscht - die Arbeit!« (Marx, MEW, 17, S.7). Lenin nannte die A. das Ideal des Sozialismus. Für die A., insbesondere der Kernwaffen, treten die nicht-paktgebundenen Staaten ein. A. fordert die internationale Arbeiterbewegung und verlangt die sich breit entfaltende —\* *Friedensbewegung*. Selbst in den Reihen der Bourgeoisie vieler kapitalistischer Länder verstärkt sich die Einsicht in die Notwendigkeit von konkreten A.sschritten. Widerstand gegen

die A. leistet vor allem der —» *militärisch-industrielle Komplex* imperialistischer Hauptländer. Mit der Lüge von einer angeblichen kommunistischen Bedrohung und der Notwendigkeit ihrer Abschreckung suchen diese Kräfte ihren Hochrüstungskurs zu rechtfertigen und die Umverteilung nationaler Ressourcen im Interesse ihres Profit- und Vorrherrschaftsstrebens zu verewigen. Da diese Politik jedoch zu schweren sozialen Belastungen für große Teile der Bevölkerung ihrer Länder führt und mit dem Wachsen der nuklearen Kriegsgefahr letztlich ihre eigene Existenz bedroht, entstehen zugleich Bedingungen und Möglichkeiten für ein neues Denken und Handeln im nuklear-kosmischen Zeitalter, indem die Notwendigkeit der A. als Grundlage für Frieden und Leben immer deutlicher hervortritt. Die UdSSR, die seit ihrem Bestehen eine konsequente Politik des Friedens treibt, schlug bereits in den 20er und 30er Jahren umfassende A.sschritte vor. 1946 forderte sie ein umfassendes Kernwaffenverbot. Ihre vielfältigen A.sinitiativen fanden jedoch erst Gehör, nachdem im Verlaufe der 60er und zu Beginn der 70er Jahre ein Gleichgewicht bei den strategischen Waffen und insgesamt zwischen Warschauer Vertrag und NATO entstanden war. In diesen Jahren gelang es, eine Reihe von Vereinbarungen über Rüstungsbegrenzung und A. abzuschließen. Die wichtigsten sind: der Antarktisch-Vertrag (verbietet jede Maßnahme militärischer Natur in der Antarktis, in Kraft seit 23. 6. 1961, Mitglieder Ende 1985: 32, DDR - 1974); Vertrag über das Verbot der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser (in Kraft seit dem 10. 10. 1963, Mitglieder Ende 1985: 115, DDR - 1963); Vertrag über die Prinzipien für die Tätigkeit der Staaten bei der Erfor-